**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 12 (1886)

**Heft:** 26

**Artikel:** Die Bahnen an ihren Verstaatlicher

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-427463

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Neueste Geschichte.

König Ludwig sehrieb dem Grafen Von Paris: "Gott soll mich strafen, Wenn ich nicht, wie Augustin, Singen kann: Das Geld ist hin!

Soll ich nicht durchaus verlumpen, Musst Du mir Millionen pumpen! Zwanzig oder vierzig gar, Nicht in Wechseln, sondern baar!"

Vorsicht ist zu allen Dingen Nütze, sollen sie gelingen; Und die Orleans sind schlau, Auch im Geldpunkt sehr genau.

Liessen dem Minister schreiben: "Vetter Ludwig soll nicht bleiben In der Noth! Geld ist bereit Gegen gute Sicherheit!

Er soll helfen uns zum Throne, Dann bleibt ihm das Geld zum Lohne; Gibt es Krieg (es wär' fatal!), Soll er bleiben hübsch neutral!

Wollt Ihr dieses uns versprechen, So soll Rothschild für uns blechen! Die Millionen, wenn auch viel, Sind uns dann nur Satz für's Spiel!"

Lutz that sich die Augen reiben, Als die Post ihm bracht' das Schreiben. "Alle Teufel! Welch' ein Streich! Wissen muss es Bismarck gleich!"

Bismarck hat schon viel vertragen, Wenn's ihm schwer auflag im Magen, Aber als er diess erfuhr, Ging's ihm wider die Natur!

Schrieb sogleich an den Minister Freycinet: "Mein Freund! Da ist er, Der Beweis, dass früh und spat Orleans spinnt Hochverrath!

Pack die Kerle ohne Schonen! Konfiszire die Millionen! Mach's, wie ich! Das Welfengut Schmeckt mir süss und macht mir Muth!

Kannst du dieses nicht vollbringen, Muss ein And'res dir gelingen. Schmeiss sie 'raus! Bei meinem Wort! Jag' sie aus dem Lande fort!"

Aber dem Minister Lutzen That er barsch die Ohren putzen: "Sperr' ihn ein! Er ist ein Narr! Lange schon! 's ist sonnenklar!"

## Rezept für Kuranten.

Lieben Freunde von außerhalb und inwendig! Es ift gar fein Unglud, wenn ihr einmal 14 Tage eingeregnet und eingefroren seib ba oben bei ben jur Auffrischung nöthigen Metern. Wir haben fo herzige Spiele und fo neue Rathsel, daß ihr euch noch viel befferer amufirt, wenn ihr fie gur hand nehmt, als bei ber langweiligen Guderei in bie emig gleichen grunen Balber und auf bie glogenden bummen Felfen und bergleichen Schnidichnad. Brobirt es einmal mit "Geschäftsberichts-Nationalraths-Boche". D, bas ift einmal beruhigend und besonders vor bem Zubettegehen empfehlens: werth. Ich fage weiter Nichts! Dann haben wir bas Bolfsverfammlungs: jahl-Ausrechnungsfpiel. Ihr wißt boch, bag unfere Beitungsichreiber zwischen 2000 und 10,000 herumtaumeln. Geht, ba thut ihr ber Mit- und Nachwelt einen Gefallen, wenn ihr etwa die Quadratmeter eines folden Blates durch Bereine dividirt, einen Rednerwagen subtrabirt, mit bem Doppelblick ber Begeisterung multiplizirt - furz, ihr fonnt ba alle Spezies hubich anwenden und sogar in die Brüche gerathen. Auch an bem Spill: Er-laß werbet ihr Biel gu ftubiren haben; es ift bieß eine in Burich fehr beliebte Unterhaltung und wird in ber Art bes "er liebt mich, er liebt mich nicht" ausgeführt, nur daß man fagt "er bricht fie, er bricht fie nicht". Man tommt baburch in eine sehr heitere Verfassung. Seib ihr recht ausgeräumt, so probirt es mit dem Martahilf: Spiel. Da heißt's, so lang möglich um einen Saufen Rirchen 'rumlaufen; biefe find naturlich von Damen bargeftellt und man ruft: Mariabilf, ich suche einen Unterftand! Nach Spielregel barf aber nur die Säglichfte und Kleinfte die Arme und einen Ruß offeriren. 3hr fönnt euch benten, mas bas für luftige Bermidlungen gibt.

Die Aerzte bes "Rebelfpalter".

#### Nachrichten vom Strike-Krawall.

(Aus Gicheibtli's Tagebuch.)

Die Regierung erklärte sich subito in contumaciam, um Berwechslungen vorzubeugen.

Die Arbeiter wollten ben Erlaß bes Justigchefs obfolet nicht anertennen und ergriffen begimirte Opposition.

Die Panit war so groß, daß man alle Thuren fermirte und die Bader an ber Marttgaffe bie Wegglein nur burch bas Schluffelloch publi: girten.

Das konvere Einschreiten ber Polizei war so sehr konkav, ba es auch auf die Feuerwehr parallisirend einwirkte.

Die Schloffermeifter verlangten obligatorisch, baß die Arbeiter tategorisch von ihrer Forderung zurückstehen, mas diese aber rationell

Die Tagespreffe nahm eine larmonante Stellung ein. Jebes Blatt glaubte in effigie, die Boltsmaffen werben ergelliren und verlangten, daß andere Mittel exerzirt werden. Glüdlicherweise war das nolens volens in Absynthium.

#### Bäder-Nachrichten.

Der Prinz Schnix-Schnax zu Schneckenfeld gedenkt, Ostende zu verlassen, weil ihm daselbst das Meerwasser zu gesalzen ist. Die Bade-Aerzte sind in Verzweiflung und machen ein Meerentsalzungsprojekt nach dem andern.

Im Bad St. Moritz hat ein Phänomen ein gewaltiges Aufsehen erregt. Ein Ehemann soll nämlich seiner Frau nachgereist sein, wie es heisst, aus Sehnsucht. Jedoch munkeln böse Zungen, er sei nur gekommen, um sich den Hausschlüssel zu holen, welchen seine Frau mitgenommen hatte.

Ein richtiger Berliner wird im Sommer berlinerscheu und er reist meilenweit, nur um keine Landsleute zu treffen. So besuchte ein Berliner neulich Nidelbad, in der Hoffnung, dort keine Berliner zu treffen. Aber als er die Sache bei Lichte besah, hatte er seine Frau, eine ächte Berlinerin, mitgenommen. Sofort reiste er wieder nach Hause.

In Karlsbad soll die Genesung aller Leberleidenden bemerkenswerthe Fortschritte machen. Nur ein Geheimrath blieb krank, trotzdem er mehrere Orden hatte. Der Bade-Arzt meint jedoch, daran sei nicht der Kurort schuld, sondern das Leberleiden, welches ein ganz falsches sei. Ueberdiess werde die Heilung dadurch verzögert, weil er nur einfacher Geheimrath. Ein wirklicher Geheimer Rath mit demselben Leiden wäre längst gesund.

# "Maria hilf!"

So feufzet im Rathe ber Götter mit Augenverbreben Der driftliche von Matt. Doch ber Olympier Größter, er bonnert entgegen fein heibnisches "Schach-Matt", Daß, wie ein Froschlein, er quatend entschlüpft In bas bedenbe Schilf, Der driftliche Ur-Rultur-Ur-Rampf und Rirchen-Berpächter, Gefolgt von ber Götter homer'ichem Titanen= Gelächter! Oh! — Maria hilf!!!

#### In die Bundesversammlung in Bern.

Der Bundesrath ist eingelaben, die Frage zu prufen, ob es nicht an:

Der Bunoenut in eingenen gegen bie Rase ber heu-Schöchli aufzustellen, vielleicht in Form von Regenschirmen;
2. Borkehrungen zu treffen zur Beförberung bes Trauben-Blubet, etwa burch einige elettrische Sonnen.

#### Die Bahnen an ihren Verstaatlicher.

Herr Joos! Was thaten Aermste wir dir blos? Verstaatlicht wären wir ja gern, Doch wird's nie glücken, wenn den Herr'n Man uns servirt in solcher Sauce, Herr Joos!